

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
KARL HONAY

194

III. Ausgabe.

Wien, am 11. Juni 1931.

Zweiter Internationaler Hospitalkongress.

Empfang im Rathaus.

Heute nachmittags wurden die Teilnehmer am Zweiten Internationalen Hospitalkongress, der gegenwärtig in Wien tagt, von Bürgermeister Seitz im Rathaus empfangen. Bei dem Empfang waren ausser den Teilnehmern an den Beratungen des Kongresses unter anderem auch Präsident des Nationalrates Dr. Renner, die Vizebürgermeister Emmerling und Hoss, die amtsführenden Stadträte Breitner, Linder, Richter, Speiser und Professor Dr. Tandler, Landtagspräsident Hellmann, Präsident Glöckel, Frau Nationalrat Popp, Ministerialrat Dr. Foramitti vom Bundesministerium für soziale Verwaltung, Hofrat Professor Dr. Eiselsberg, Hofrat Professor Dr. Durig, Präsident des Wiener Landessanitätsrates, der Präsident der Ärztekammer Hofrat Dr. Thonau, der Stadtmedizinalrat von Berlin Professor Dr. von Drygalski, Oberstadtphysikus Dr. Gegenbauer, zahlreiche Hochschullehrer, die Direktoren der Wiener grossen Kranken- und Humanitätsanstalten, viele Abteilungsleiter und Primärärzte erschienen.

Der Präsident des Kongresses und der in Wien neu gegründeten Internationalen Krankenhausgesellschaft, Dr. Rene Sand (Paris), dankte dem Bürgermeister für den Empfang und für die lebenswürdige Aufnahme, die die Kongressteilnehmer überall in Wien gefunden haben. "Wenn Menschen", sagte Präsident Sand, "die vor allem humanitäre Interessen haben, in ein Land kommen, so suchen sie nicht nach der Vergangenheit, sondern schauen in die Zukunft, suchen das Neue, das geschaffen worden ist. Hier in Wien haben wir eine Stadt gefunden, die reich ist an Kunstschatzen und historischen Erinnerungen, die aber vor allem auch durch Ihr und Ihrer Mitarbeiter planmässiges Schaffen jeder Familie, jedem Bürger so viel zu geben versucht, dass ^{der} Einzelne sein Leben wie ein Mensch geniessen kann. Wir haben uns überzeugen können, dass die Stadtverwaltung alles darauf aufwendet, den Menschen zu ihrem Recht, zum Leben, zur Freude, zur Entwicklung zu verhelfen." (Lebhafter Beifall).

Bürgermeister Seitz dankte vor allem für die herzlichen Worte der Begrüssung und für die Anerkennung der Tätigkeit der Wiener Gemeindeverwaltung. "Diese Stadt", sagte der Bürgermeister, "hat das Glück, in eine Landschaft eingebettet zu sein, die Gelegenheit gibt, die Natur zu bewundern; sie hat das Glück einer über ein Jahrtausend reichenden Geschichte und sie hat daher in ihren Mauern noch viele Zeugen alter Kultur. Unsere Pflicht ist es nun, das Neue, das nach dem Gebot der Zeit geschaffen werden muss, harmonisch mit dem Alten zu verbinden. Dabei kommt es vor

